

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 83 (2005)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Recensions = Recensioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Egon Horak

Röhrlinge und Blätterpilze in Europa

6. Auflage 2005, 592 Seiten, gebunden. Spektrum Akademischer Verlag; München 2005. ISBN: 3-8274-1478-4. Preis Fr. 64.-, Euro 40.-

Der mit Spannung erwartete «Horak» ist endlich erschienen



Seit der letzten Auflage des «Moser» 1983 hat sich die Mykologie immer mehr in Spezialitäten und Subspezialitäten verästelt, und die Flut an Neuerscheinungen hat nicht nur Hobbymykologen gefordert und oft überfordert. Um zum Ziel zu kommen, genügte der «Moser» häufig nicht mehr. Zu den Problemen der Taxonomie und Nomenklatur und den zum Teil polarisierten Auffassungen des Gattungs- und Artbegriffs gesellten sich zahlreiche Neuentdeckungen.

Prof. Horak brachte die besten Voraussetzungen für eine akribische Neubearbeitung des «Moser» mit. Geblieben sind das Grobraster und die Grundidee Mosers. Das Feinraster Horaks zeugt von einer tiefen Kenntnis taxonomischer und nomenklatorischer Fragen, einem durchsichtigen didaktischen Konzept und einer sauberen Abgrenzung der Arten, soweit die Natur mit ihren fließenden Übergängen dies überhaupt ermöglicht. Beachtenswert ist auch die vorsichtige Zurückhaltung gegenüber extremen taxonomischen Konzepten.

Um aus dem Buch möglichst grossen Nutzen zu ziehen, muss die Gebrauchsanleitung gründlich studiert werden. So wird man mit dem neuen dichotomen Schlüssel in vielen Fällen sicher zum Ziel kommen, wo manche ältere und auch neuere Schlüssel infolge dürftiger, dehnbarer oder nebulöser Trennmerkmale in Sackgassen führen.

88 Hinweise auf Monographien, Bildbände usw. und 36 weitere auf Zeitschriften und Bildserien dienen zur Bestätigung oder zur oft unumgänglichen exakten Bestimmung vieler Pilzarten. Oft finden sich bei den einzelnen Arten mehrere Hinweise auf gute Abbildungen und Spezialliteratur.

Das Buch bietet eine Fülle an Informationen. Die Seitenzahl ist gleich geblieben wie bei der 5. Auflage des Bestimmungsbuches von M. Moser, dafür ist das Buchformat etwas grösser, ebenso die Lettern, wodurch das Buch sehr leserfreundlich geworden ist. Allein die Gattung *Cortinarius* ist mit 410 Taxa vertreten, wobei auf die grosse Variationsbreite vieler Arten hingewiesen und damit auf eine weitere Aufsplitterung der Arten verzichtet wird. Bei *Coprinus*, einer makro- und mikromorphologisch homogenen Gattung, hält sich der Autor an das bisherige Gattungs- und Artkonzept und nimmt gegenüber den molekularen, noch im Fluss befindlichen Konzepten eine abwartende Haltung ein. *Omphalina* und *Gerronema* bleiben infolge des noch unbefriedigenden Artkonzeptes Schlüssel ad interim. Ferner weist der Autor auf die schwierige Abgrenzung einzelner *Melanoleuca*-Arten hin. *Conocybe*, von A. Hausknecht bearbeitet, ist mit 77 Arten vertreten. *Alnicola* wurde von P. A. Moreau revidiert und umfasst 22 Arten. Leider haben verlagsseitige Probleme bei der Drucklegung zu einer Verzögerung der Veröffentlichung geführt. Zwar wurden die grössten Fehler mit einem Beiblatt Addenda und Corrigenda ausgebügelt. Im Anhang sind die Erklärungen zu den Synonymen irgendwie verloren gegangen, und beim «letzten Schliff» hat man sich anscheinend zu

sehr auf den CT verlassen. Hinsichtlich der Symbolbezeichnungen der Gift- und Speisepilze sind bei Neuauflagen und Übersetzungen noch einige Anpassungen und Ergänzungen fällig.

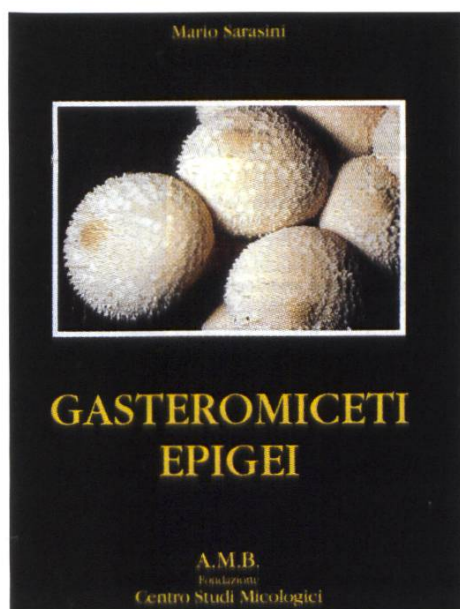
Das gründlich überarbeitete Standardwerk mit seinen knapp gebündelten, sich auf das Wesentliche beschränkenden Informationen wird die Bewährungsprobe sicher bestehen, denn es lässt viele Türen offen und öffnet auch zahlreiche Fenster zur neueren Literatur. Es wird vor allem auch Hobby-Mykologen motivieren, sich mit Gattungen und Arten zu beschäftigen, die bisher infolge schwer überwindlicher Hürden immer ausgeklammert worden sind.

Dr. med. René Flammer

Mario Sarasini

Gasteromiceti epigei

Edizioni A.M.B. Trento – Vicenza, 406 pp., 402 fotocolor, 9 tavole didattiche – ediz. 2005



Finalmente un libro necessario, completo, bello e didatticamente ineccepibile che era atteso da tutti, micofili e micologi.

Questo perché, diciamolo francamente, a tutt'oggi non esisteva ancora una monografia modernamente illustrata su questi funghi, i «Gasteromiceti epigei», specie intriganti e tutt'altro che facili che sono si rappresentati parzialmente nei libri divulgativi generalisti ma mai, in nessuna lingua moderna, avevano avuto una loro agglomerazione esaustiva.

Mario Sarasini di Monza, capace e autorevole micologo autodidatta era già ben noto per le sue pubblicazioni sui «Gasteromiceti ipogei» che aveva trattato nel 2000 con il poderoso volume «Funghi ipogei d'Europa» redatto con Amer Montecchi e si sapeva che avrebbe completato il suo ciclo dei funghi che «maturano le spore nel ventre.» Ora il volume è disponibile, è scritto in italiano con linguaggio facile, scorrevole, privo di «esibizionismi micoelitari», rigoroso nei dovuti termini specialistici ma accessibile anche a coloro che non fossero di

lingua madre italiana. L'Autore ha fatto numerose esperienze sia in Europa che in America latina e presenta ben 120 specie suddivise in 19 famiglie con 54 generi. Tutto quanto è presentato e documentato nell'erbario SA-BI e illustrato con stupendi fotocolor dei gasteromiceti in ambiente come con 2-4 immagini, sempre a colori, riprese al microscopio.

Tra le segnalazioni delle sue collezioni è con piacere che possiamo trovare diverse raccolte fatte durante suoi soggiorni in Svizzera e particolarmente nel cantone Ticino.

Oltre alla indiscutibile e valida descrizione di ogni specie alla quale è possibile pervenire con semplici e adeguate chiavi di determinazione Mario Sarasini si dimostra grande osservatore delle caratteristiche balistiche-meccaniche naturali che contraddistinguono questi funghi nelle peculiarità necessaria alla diffusione delle loro spore.

Un libro indispensabile per tutte le biblioteche delle Società micologiche e degli osservatori di questi funghi particolarmente intriganti.

A. Riva